

Protest in der Pause

Diakonie-Mitarbeiter fordern 3,8 Prozent mehr Lohn

ROTENBURG (men) ■ In Hannover beginnt am morgigen Freitag die Schlichtung in der Tarifaueinandersetzung für die Beschäftigten in der niedersächsischen Diakonie (wir berichteten). Um für diese Verhandlung ein Zeichen zu setzen, beteiligten sich gestern Mittag mehr als 200 Mitarbeiter des Diakoniekrankenhauses sowie der Rotenburger Werke der Inneren Mission an einer so genannten aktiven Mittagspause. Mit

zahlreichen Plakaten ausgestattet, trafen sie sich an der Einfahrt zum Diakoniekrankenhaus – mit dabei auch die beiden Vorsitzenden der Mitarbeiter-Vertretungen, Rainer Nagel (Werke) und Ed Drijsen (Diako).

Rainer Nagel sagte unter tosendem Applaus, dass die Beschäftigten in der Diakonie nicht länger bereit seien, „als Sparschweine der Nation“ herzuhalten. Sie fordern von den Arbeitgebern, dass sie in

der Schlichtung ein „deutlich verbessertes Angebot“ auf den Tisch legen. Nach Berechnung der Arbeitnehmer-Vertreter stelle das jüngste Angebot der Arbeitgeber-Vertreter eine reale Lohnerhöhung von 0,75 Prozent dar. Die Beschäftigten fordern eine Erhöhung



Mehr als 200 Diakonie-Beschäftigte beteiligten sich gestern an der so genannten aktiven Mittagspause. Foto: Menker

von 3,8 Prozent. Nachdem es in der vergangenen Woche eine Mitarbeiterversammlung in den Rotenburger Werken gegeben hatte, waren am

Dienstag auch die Beschäftigten des Diakoniekrankenhauses eingeladen worden, sich über den Stand der Verhandlungen zu informieren.